

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 37=57 (1891)

Heft: 17

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXXVII. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LVII. Jahrgang.

Nr. 17.

Basel, 25. April.

1891.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an.

Verantwortlicher Redaktor: Oberst von Elgger.

Inhalt: Die Entwicklung und strategische Bedeutung des italienischen Eisenbahnnetzes. — Dr. Ernst Greifenberg: Die Reorganisation der schweizerischen Militärsanität. — Ernste Gedanken. — A. v. Renesse: Der Militär-Telegraphist. — Eidgenossenschaft: Uebertragung von Kommandos (Versetzungen). Personalveränderungen. Uniformen der schweiz. Armee von 1800 bis 1850. Zürich: Vergabung. Uri: † Oberst Joseph Arnold. — Ausland: Russland: Prikas an das Gardekorps. — Verschiedenes: Rauchstarkes Pulver gegen rauchschwaches Pulver. Die Grossmächte der Erde. — Bibliographie.

Die Entwicklung und strategische Bedeutung des italienischen Eisenbahnnetzes.

(Korrespondenz aus Deutschland.)

Das Netz der italienischen Eisenbahnen besitzt in Anbetracht der langgestreckten Küsten Italiens und des Vorhandenseins zahlreicher Gebirgszüge, sowie der ganzen, langgedehnten Konfiguration der italienischen Halbinsel eine ganz besonders eigenartige Bedeutung für den Truppentransport und die strategische Versammlung der italienischen Armeen im Kriegsfall, und damit für die Wehrkraft und Schlagfertigkeit dieses Landes. Nicht nur die eigenthümliche topographische, sondern besonders auch die politische Entwicklung desselben liessen ursprünglich in Italien ein Schienennetz entstehen, welches nicht sowohl nach den Bedürfnissen grosser und durchgehender gemeinschaftlicher Verkehrslinien und Interessen, wie nach lokalen Anforderungen sich richtete.

Bald nach dem deutsch-französischen Kriege wandte die mit der Feststellung eines allgemeinen Landesvertheidigungs-Entwurfs beauftragte italienische Landesvertheidigungskommission der Betrachtung des Eisenbahnwesens vom militärischen Standpunkte aus grosses Interesse zu, und wies darauf hin, wie gerade in diesem Punkte noch viel für Italien zu thun sei. Ferner betonte der damalige Minister-Präsident Depretis in der Deputirtenkammer, wie ausserordentlich wichtig es für die Zwecke der Landesvertheidigung sei, ein zweckmässiges und ausgedehntes Eisenbahnnetz zu besitzen, und forderte eindringlich dazu auf,

dasselbe nicht nur zu ergänzen, wo es noch unvollständig sei, sondern es auch systematisch zu organisiren, um hierdurch die Kriegsmacht Italiens derart zu verstärken, dass bei einem ausbrechenden Kriege die Armee und das ihr nachzusendende Material binnen kürzester Frist nach dem Kriegsschauplatz geschafft werden könne. Seine Worte fielen auf empfänglichen Boden, und die italienische Presse verfehlte nicht, auf das mangelhaft entwickelte Bahnnetz Mittel-Italiens und das fehlende Süd-Italiens hinzuweisen. Bei einem Landkriege Italiens sei die Po-Ebene das einzige Kriegstheater, allein über die Hälfte der Mannschaften des beurlaubten Standes wohne südlich von Toskana und müsse daher schnell gesammelt und nach der Lombardei befördert werden.

Dieser Anforderung genügte das damalige italienische Bahnnetz keineswegs; denn die Truppentransporte vom Süden nach Norden liessen sich überhaupt nur auf 2 Linien bewirken: der von Romagnano über Neapel, Rom, Porretta nach Bologna und jener an der Küste des adriatischen Meeres; beide aber erschienen durchaus nicht gesichert, sobald Italien in einen Krieg mit einer Seemacht verwickelt würde. Bei einer so unsichern und gefahrvollen Lage konnte Italien sich nicht beruhigen. Frankreich und Oesterreich hatten ihre Staatsgebiete mit Eisenbahnlinien, welche strahlenförmig vom Zentrum dieser Staaten ausgehen, durchzogen, so dass dort täglich etwa 100,000 Mann an die Grenze befördert werden konnten. Dem gegenüber war die Verbindung der Bahnen der Halbinsel mit denen Ober-Italiens nicht genügend durch Transversalbahnen gesichert, und waren alle grössern Militärtransporte zur ersten